

VORTRAG AN DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN IM RAHMEN  
DES FORSCHUNGSFORUMS DIDACTICA CLASSICA VII  
THEMENTAG „PLINIUS' BRIEFE: TRADITION – REZEPTION – DIDAKTIK“:

*Plinius und die Poesie*  
*Von der Freizeidichtung zur Literaturtheorie*

- 1) **Plinius und die Dichter seiner Zeit: Großform oder Kleinpoesie?**
- 2) **Plinius' *Epistel* 4,14 als poetologisches Programm**
- 3) **Plinius' Rekurs auf Catull und Martial als Beispiel für Dreiecksintertextualität**
- 4) **Fazit: Zum Stellenwert der Dichtung in Plinius' Werk**

**Text 1: Plinius, *Epistula* 4,14**

<p>C. PLINIUS [DECIMO] PATERNO SVO S. (1) <i>Tu fortasse orationem, ut soles, et flagitas et exspectas; at ego quasi ex aliqua peregrina delicataque merce lusus meos tibi prodo.</i> (2) <i>Accipies cum hac epistula hendecasyllabos nostros, quibus nos in uehiculo in balineo inter cenam oblectamus otium temporis.</i> (3) <i>His iocamur ludimus amamus dolemus querimus irascimur, describimus aliquid modo pressius modo elatius, atque ipsa uarietate temptamus efficere, ut alia aliis quaedam fortasse omnibus placeant.</i> (4) <i>Ex quibus tamen si non nulla tibi petulantiora paulo uidebuntur, erit eruditionis tuae cogitare summos illos et grauissimos uiros qui talia scripserunt non modo lasciui rerum, sed ne uerbis quidem nudis abstinuisse; quae nos refugimus, non quia seueriores unde enim?, sed quia timidiores sumus.</i> (5) <i>Scimus alioqui huius opusculi illam esse uerissimam legem, quam Catullus expressit:</i> <i>Nam castum esse decet pium poetam ipsum, uersiculos nihil necesse est, qui tunc denique habent salem et leporem si sunt molliculi et parum pudici.</i> (6) <i>Ego quanti faciam iudicium tuum, uel ex hoc potes aestimare, quod malui omnia a te pensitari quam electa laudari. Et sane quae sunt commodissima desinunt uideri, cum paria esse coeperunt.</i> (7) <i>Praeterea sapiens subtilisque lector debet non diuersis conferre diuersa, sed singula expendere, nec deterius alio putare quod est in suo genere perfectum.</i> (8) <i>Sed quid ego plura? Nam longa praefatione uel excusare uel commendare ineptias ineptissimum est. Vnum illud praedicendum uidetur, cogitare me has meas nugas ita inscribere 'hendecasyllabi', qui titulus sola metri lege constringitur.</i> (9) <i>Proinde, siue epigrammata siue idyllia siue eclogas siue, ut multi, poematia seu quod aliud uocare malueris, licebit uoces; ego tantum hendecasyllabos praesto.</i> (10) <i>A simplicitate tua peto, quod de libello meo dicturus es alii, mihi dicas; neque est difficile quod postulo. Nam si hoc opusculum nostrum aut potissimum esset aut solum, fortasse posset durum uideri dicere: 'Quaere quod</i></p>	<p>&lt;C. Plinius grüßt seinen lieben [Decimus] Paternus.&gt; (1) Du willst vielleicht, wie üblich, eine Rede von mir haben und wartest schon darauf. Doch ich will gleichsam aus einem entlegenen und auserlesenen Sortiment Spielereien von mir an dich übermitteln. (2) Erhalten wirst du als Anhang dieses Briefes Elfsilbler von uns, an denen wir im Wagen, im Bad oder beim Speisen eine unterhaltsame Freizeitbeschäftigung gefunden haben. (3) Darin scherzen wir, spielen wir, lieben wir, leiden wir, klagen wir, schimpfen wir, beschreiben wir Dinge mal gedämpfter, mal auftrumpfender, und wollen durch solchen Abwechslungsreichtum möglichst bewirken, dass für jeden was dabei ist und manches vielleicht sogar bei allen Anklang findet. (4) Wenn davon dennoch einiges auf dich ein wenig zu frech wirken sollte, dann wird dir angesichts der Bildung, die dir eignet, einfallen, dass die bedeutendsten und einflussreichsten Verfasser solcher Schriften weder anzügliche Gegenstände noch Kraftausdrücke gemieden haben; davor scheuten wir uns, nicht etwa aus Verstocktheit – woher auch? – als aus Ängstlichkeit. (5) Wir wissen im Übrigen, dass für dieses kleine Werk die unumstößliche Wahrheit der Regel gilt, die Catull so zum Ausdruck gebracht hat: Unbescholten muss sein der brave Dichter selber, Kleindichtung muss das nie und nimmer. Die kriegt dann erst die Würze und den Feinschliff, wenn sie unmännlich und zu wenig keusch ist. (6) Mir liegt sehr viel an einer kritischen Stellungnahme von dir, wie du etwa daran ersehen kannst, dass ich dir lieber alles zur Beurteilung vorlegen als Ausgewähltes gelobt wissen wollte. Und in der Regel verliert ja auch das Gelungenste seinen Glanz, sobald es in Serie zu gehen beginnt. (7) Zudem steht ein gelehrter und gründlicher Leser in der Pflicht, nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen, sondern Einzelstücke zu prüfen, und nicht etwas geringer als etwas anderes zu schätzen, was in seiner Art vollkommen ist. (8) Doch wozu noch mehr Worte? Denn mit einer langen Vorrede eine Entschuldigung oder Empfehlung zu verfassen für Albernheiten ist mehr als albern. Als einzigen Punkt muss ich wohl noch vorausschicken, dass ich vorhabe, diesen meinen Kleinkram mit der Überschrift „Elfsilbler“ zu versehen, einem Titel, der sich einzig aus metrischen Gesichtspunkten ergibt. (9) Sollte dir also „Epigramme“, „Idyllen“, „Eklogen“ oder, wie bei vielen, „Kleinpoesie“ oder was auch immer als Bezeichnung lieber sein, dann darfst du so sagen; ich stehe nur für „Elfsilbler“ ein. (10) Von deiner ehrlichen Art bitte ich mir aus, das, was du über das Kurzbuch von mir mitteilen willst einer anderen Person, einfach mir mitzuteilen. Und es ist auch nicht schwierig, was ich verlange. Denn wenn dieses kleine Werk bei uns die Haupt- oder</p>
--	--

<i>agas'; molle et humanum est: 'Habes quod agas.' Vale.</i>	Alleinbeschäftigung wäre, dann könnte es vielleicht hart erscheinen, uns mitzuteilen: „Such dir was anderes!“ Hier kann es sanft und menschlich heißen: „Du hast ja was anderes.“ Mach's gut.
--	---

### Text 2: Catull, Carmen 16

<i>Pedicabo ego vos et irrumabo, Aureli pathice et cinaede Furi, qui me ex versiculis meis putastis, quod sunt molliculi, parum pudicum. <b>nam castum esse decet pium poetam 5 ipsum, versiculos nihil necessest; qui tum denique habent salem ac leporem, si sunt molliculi ac parum pudici</b> et quod pruriant incitare possunt, non dico pueris, sed his pilosis, 10 qui duros nequeunt movere lumbos. vos, quod milia multa basiorum legistis, male me marem putatis? pedicabo ego vos et irrumabo.</i>	Hinten würg ich's euch rein und auch von vorne, Aurelius-Tunte und Arschwackler Furius, die ihr mich nach den Kleingedichten einschätzt, weil sie unmännlich sind, sei ich zu unkeusch. Unbescholten muss sein der brave Dichter selber, Kleindichtung muss das nie und nimmer. Die kriegt dann erst die Würze und den Feinschliff, wenn sie unmännlich und zu wenig keusch ist und sie aufgeilend und erregend ankommt, nicht bei Jungs, sondern diesen dicht Behaarten, die verkrampft sind und keinen hochbekommen. Ihr, weil ihr von den abertausend Küssen last, zieht mir meine Männlichkeit in Zweifel? Hinten würg ich's euch rein und auch von vorne!
---	--

### Text 3: Ovid, Tristia 2,353f.

<i>crede mihi, distant mores a carmine nostro (vita verecunda est, Musa iocosa mea).</i>	Glaub mir, es unterscheidet mein Wesen sich von meinem Dichten; Ich lebe einwandfrei, Musenkunst treibt ihren Scherz.
--	---

### Text 4: Martial, Epigramm 1,4

<i>Contigeris nostros, Caesar, si forte libellos, Terrarum dominum pone supercilium. Consuevere iocos vestri quoque ferre triumphi, Materiam dictis nec pudet esse ducem. Qua Thymelen spectas derisoremque Latinum, 5 Illa fronte precor carmina nostra legas. Innocuos censura potest permittere lusus: Lasciva est nobis pagina, vita proba.</i>	Kommt dir einmal von mir, Caesar, ein Kleinbuch vor Augen, Weltenbeherrschenden Ernst lockere in deinem Blick. Es gewöhnten an Späße sogar sich eure Triumphe. Thema von Sprüchen zu sein, ist keine Schande für Chefs. Wie Thymele du dir anschaust und auch den Schelm von Latinus, Mit einem solchen Gesicht lies bitte unser Gedicht. Harmlosigkeit darf Zensur doch gerne erlauben bei Scherzen: Ungehemmt sind doch bei uns Bücher, das Leben ist brav.
---	---

### Text 5: Martial, Epigrammbuch 1, Epistula

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19	<i>Spero me secutum in libellis meis tale temperamentum, ut de illis queri non possit quisquis de se bene senserit, cum salva infimarum quoque personarum reverentia ludant; quae adeo antiquis auctoribus defuit, ut nominibus non tantum veris abusi sint, sed et magnis. Mihi fama vilis constet et probetur in me novissimum ingenium. Absit a iocorum nostrorum simplicitate malignus interpres nec epigrammata mea scribat: inprobe facit qui in alieno libro ingeniosus est. Lascivam verborum veritatem, id est epigrammaton linguam, excusarem, si meum esset exemplum: sic scribit Catullus, sic Marsus, sic Pedo, sic Gaetulicus, sic quicumque perlegitur. Si quis tamen tam ambitiose tristis est, ut apud illum in nulla pagina latine loqui fas</i>	Hoffentlich ist mir in meinen kleinen Gedichtbüchern eine gute Mischung von der Art geglückt, dass darüber keine Klage führen kann, wer ein gutes Bild von sich selbst hat, da sie unter Beachtung der selbst niedrigsten Personen gebührenden Zurückhaltung ihr Spiel treiben. Diese Haltung war in der Frühzeit den Schriftstellern in solchem Maße fremd, dass sie unter Namensnennung nicht nur echte Personen verspottet haben, sondern sogar Persönlichkeiten. Meine Bekanntheit soll nicht so viel kosten, und schätzen soll man an mir an letzter Stelle (?) (oder: „im neuesten Stil“) solches Talent. Fern bleibe der Komik von uns in ihrer Harmlosigkeit ein böswilliger Erklärer, niemand soll Epigramme aus meiner Feder schreiben: Unrichtig handelt, wer an einem fremden Buch sein Talent erprobt. Für die unverblünte Direktheit in der Wortwahl, das heißt die Epigrammsprache, würde ich um Nachsicht bitten, wenn sie meine Erfindung wäre: So schreibt Catullus, schreibt Marsus, schreibt Pedo, schreibt Gaetulicus, schreibt jeder, den man ganz liest. Wenn einer indes mit solchem Feuereifer humorlos ist, dass man bei ihm auf keiner einzigen Seite (lateinischen) Klartext
---	--	--

20	<i>sit, potest epistula vel potius titulo contentus</i>	reden darf, dann kann er sich mit diesem Brief oder noch
21	<i>esse.</i>	besser mit der Überschrift begnügen.
22	<b><i>Epigrammata</i></b> <i>illis scribuntur, qui solent</i>	Epigramme werden für Leute verfasst, die sich gerne bei den
23	<i>spectare Florales. Non intret Cato theatrum</i>	Spiele für die Blumengöttin Flora zuschauen. Hausverbot
24	<b><i>meum, aut si intraverit, spectet. Videor mihi</i></b>	hat ein Cato in meinem Theater, oder wenn er eingetreten ist,
25	<i>meo iure facturus, si epistulam versibus</i>	dann soll er auch zuschauen. Ich glaube, es wird jetzt mein
26	<i>clusero:</i>	gutes Recht sein, wenn ich diesen Brief mit Verszeilen
27	<i>Nosses iocosae dulce cum sacrum Florae</i>	beschließe:
28	<i>Festosque lusus et licentiam volgi,</i>	Du kanntest den Spaß am Fest der netten Flora,
29	<i>Cur in theatrum, Cato severe, venisti?</i>	die Scherze, Spiele und das Treiben von Massen,
30	<i>An ideo tantum veneras, ut exires?</i>	Wieso hast das Theater, strenger Cato, du betreten? Deshalb kamst du dorthin, um gleich zu gehen?

### Forschungsliteratur:

- ADAMIK, Tamás: Pliny and Martial. Epist. 3,21, in: *Annales Universitatis Budapestensis* 4 (1976), 63-72.
- ARICÒ, Giuseppe: Plinio il Giovane e la poesia, in: *Storia letteratura e arte a Roma nel secondo secolo dopo Cristo*, Atti del Convegno (Mantova 8-10 ottobre 1992), Firenze 1995, 27-41.
- AUHAGEN, Ulrike: *lusus* und *gloria*. Plinius' *hendekasyllabi* (Ep. 4,14; 5,3 und 7,4), in: Castagna, Luigi / Lefèvre, Eckard (Hgg.): *Plinius der Jüngere und seine Zeit*, München 2003, 3-13.
- BUCHHEIT, Vinzenz: Catull, Vergil, Martial und Stella in Plinius Epist. 9,25, in: *SO* 52 (1977), 83-87.
- CITRONI, Mario: Martial, Pline le jeune et l'identité du genre de l'épigramme latine, in: *Dictynna* 1 (2004), 125-153.
- COVA, Pier Vincenzo: La critica letteraria di Plinio il Giovane, Brescia 1966, 48-59 / 72-94.
- GAMBERINI, Federico: *Stylistic Theory and Practice in the Younger Pliny*, Zürich / New York 1983, 82-118.
- GIBSON, Roy / MORELLO, Ruth: *Reading the Letters of Pliny the Younger: An Introduction*, Cambridge 2012.
- GUNDERSON, Erik: Catullus, Pliny, and Love-letters, in: *TAPA* 127 (1997), 201-231.
- HERSHKOWITZ, Debra: Pliny the Poet, in: *Greece & Rome* 42 (1995), 168-181.
- HÖSCHELE, Regina: Die blütenlesende Muse. Poetik und Textualität antiker Epigrammsammlungen, Tübingen 2010, 46-52 (= *Classica Monacensia* 8) (Exkurs: Plinius und der römische Literaturbetrieb).
- JANKA, Markus: Dreiecksbeziehungen zwischen Texten: Vergils komplexe *Odysseerezeption* als Scharnier zwischen Homer und Ovid, in: Manuel Baumbach / Wolfgang Polleichtner (Hgg.), *Innovation aus Tradition. Literaturwissenschaftliche Perspektiven der Vergilforschung* (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium; Bd. 93), Trier 2013, S. 59-95.
- JANKA, Markus: Neue Wege und Perspektiven der Martialforschung, in: Janka, Markus / Luther, Andreas / Schmitzer, Ulrich (Hgg.), *Martial. Tradition – Rezeption – Didaktik*, Heidelberg 2014 (= *Gymnasium* 121 [2014], H. 1: Themenheft Martial), 1-18.
- JOHANNSEN, Nina: Dichter über ihre Gedichte. Die Prosa vorreden in den »Epigrammaton libri« Martials und in den »Silvae« des Statius, Göttingen 2006 (*Hypomnemata* 166) (Diss. Kiel 2005).
- KRASSER, Helmut: *Extremas pudeat redisse – Plinius im Wettstreit mit der Vergangenheit*. Zu Vergilzitatzen beim jüngeren Plinius, in: *A&A* 39 (1993), 144-154.
- LEFÈVRE, Eckard: Plinius-Studien V: Vom Römertum zum Ästhetizismus. Die Würdigungen des älteren Plinius (3,5), Silius Italicus (3,7) und Martial (3,21), in: *Gymnasium* 96 (1989), 113-128.
- LEFÈVRE, Eckard: *Vom Römertum zum Ästhetizismus. Studien zu den Briefen des jüngeren Plinius*, Berlin/New York 2009.
- MARCHESI, Ilaria: *The Art of Pliny's Letters. A Poetic of Allusions in the Private Correspondence*, Cambridge 2008, 53-96.
- ROLLER, Matthew: Pliny's Catullus: the politics of literary appropriation, in: *TAPA* 128 (1998), 265-304.
- SCHENK, Peter: Formen von Intertextualität im Briefkorpus des jüngeren Plinius, in: *Philologus* 143 (1999), 114-134.
- SCHRÖDER, Bianca-Jeanette: Literaturkritik oder Fauxpas? Zu Plin. epist. 6, 15, in: *Gymnasium* 108 (2001), 241-247.
- SHERWIN-WHITE, Adrian Nicolas *The letters of Pliny. A historical and social commentary*, Oxford 1966.